

EIN PLATZ AN DER SONNE

Anhand einer Visualisierung auf einem Spielbrett lernen die Schüler*innen die Kolonialisierung Deutsch-Südwestafrikas kennen. Die deutsche Kolonialgeschichte war im Vergleich zur Kolonialgeschichte anderer europäischer Länder wie Frankreich, Großbritannien und Belgien nur von kurzer Dauer. Die Kolonialpolitik unterschied sich in Zielsetzung und Vorgehensweise jedoch grundsätzlich nicht von der der anderen Staaten. Im Vordergrund stand die wirtschaftliche Ausbeutung der Kolonien. Der indigenen Bevölkerung wurde nur als Arbeitskräften und als Steuerzahler*innen eine Bedeutung zugesprochen. Die koloniale Expansion ging stets einher mit der Unterwerfung der indigenen Bevölkerung, mit der Einschränkung ihrer Bewegungsfreiheit, der Zerstörung ihrer Kultur bis hin – wie im Fall der Herero und Nama in Deutsch-Südwestafrika – zu der physischen Vernichtung ganzer Völker. Die Menschlichkeit wurde der indigenen Bevölkerung abgesprochen, was sich besonders deutlich an der Brutalität der Niederschlagung der beiden Aufstände in Deutsch-Südwestafrika (ehemalige deutsche Kolonie auf dem Gebiet des heutigen Staates Namibia) und Deutsch-Ostafrika (in der Zeit von 1885 bis 1918 bestehende deutsche Kolonie, welche die heutigen Länder Tansania, Burundi und Ruanda sowie ein kleines Gebiet im heutigen Mosambik umfasste) zeigte. Die indigene Bevölkerung akzeptierte die Unterwerfung durch die Kolonialmacht nicht, sondern zeigte durch verschiedene Aufstände ihren Widerstand. Allerdings stand sie stets einem gut ausgerüsteten Militär gegenüber, weshalb die Aufstände in den deutschen Kolonien niedergeschlagen wurden.

ZIELE

Die Schüler*innen kennen die Zielsetzung, den Verlauf und das Scheitern der Kolonialisierung durch das Deutsche Reich im damaligen Deutsch-Südwestafrika. Die Schüler*innen kennen den Völkermord an den Herero und Nama durch das Deutsche Reich. Die Schüler*innen lernen, Themen und Probleme mehrperspektivisch zu erfassen. Sie wissen, dass es neben der offiziellen Geschichtsschreibung in Deutschland auch andere Perspektiven auf die Kolonialgeschichte gibt, in diesem Fall die der Herero und Nama (Mehrperspektivität).

LEHRPLANANBINDUNG

OS, Klassenstufe 7, Geschichte, Lernbereich 1: „Entdeckung und Eroberung der Welt für Europa“

OS, Klassenstufe 8, Geschichte, Lernbereich 1: „Krieg und Kriegserfahrung der Völker Europas“

GY, Klassenstufe 8, Geschichte, Lernbereich 4: „Vom übersteigerten Nationalismus zum 1. Weltkrieg“

ZEITBEDARF

1 UE (45 min.)

MATERIAL UND PRAKTISCHE VORBEREITUNG

- Welt- oder Afrikakarte mit dem Gebiet des heutigen Namibia
- Ereigniskarten (Anlagen 1: „Ereigniskarten Deutschland“ und Anlage 2: „Ereigniskarten Herero und Nama“) in ausreichender Menge (je ein Set pro sechs Schüler*innen) ausgedruckt und ausgeschnitten
- Spielbrett (Anlage 3) in Farbe auf A4 (oder A3) in ausreichender Menge (eine Karte pro sechs Schüler*innen) ausgedruckt
- Jeweils 2x15 Spielsteine (15 in einer Farbe, 15 in einer anderen Farbe) pro Kleingruppe (à 6 Schüler*innen). Diese können aus anderen Gesellschaftsspielen entnommen werden, oder im Vorfeld aus Karton oder ähnlichen Materialien von den Schüler*innen selbst hergestellt werden.
- Evtl. Beamer und Leinwand für die Visualisierung der Reflexionsfragen im Auswertungsteil

INHALTLICHE VORBEREITUNG

Für die inhaltliche Vorbereitung empfiehlt es sich für die Lehrkraft, mit den Hintergrundinformationen zur Methode (siehe unten) vertraut zu sein, um gegebenenfalls Antworten auf Rückfragen zu einzelnen Ereigniskarten geben zu können. Ausführliche und detaillierte Informationen zum Thema finden sich zudem in den angefügten Links und Broschüren.

DURCHFÜHRUNG

1. Spielvisualisierung „Ein Platz an der Sonne“ (ca. 20 min.)

Vor Beginn der Nachstellung der geschichtlichen Ereignisse in der Spielvisualisierung zeigt die Lehrkraft eine Weltkarte mit dem Gebiet des heutigen Namibia, um den Schüler*innen einen Überblick zu geben, wo sich die Kolonie Deutsch-Südwestafrika befand. Danach werden die Schüler*innen in fünf bis sechs Gruppen zu jeweils sechs Personen eingeteilt (es sollen immer drei Schüler*innen ein Team bilden, je Kleingruppe gibt es zwei Teams). Jeweils ein Team repräsentiert die Kolonialherren, das andere Team stellt die indigene Bevölkerung dar. Die beiden Teams sitzen sich gegenüber, zwischen ihnen wird auf einem Tisch oder dem Boden das Spielfeld ausgelegt. Jedes Team bekommt einen Satz Spielsteine sowie einen Satz Ereigniskarten. Jeweils abwechselnd liest nun eine*r aus jedem Team in der vorgesetzten Reihenfolge (siehe Nummerierung der Karten) die Ereigniskarten vor und befolgt die Anweisungen auf den Ereigniskarten. Es sollen so die Steine nach der auf der Karte beschriebenen Anweisung auf dem Spielfeld verteilt werden. Die Kolonialherren werden so ihre Steine zunehmend auf dem Spielfeld ausbreiten, während die Spielsteine der indigenen Bevölkerung zunächst immer weiter zurückgedrängt werden und schließlich zunehmend vom Spielfeld verschwinden. So wird deutlich, in welchem Maße die koloniale Expansion auf Kosten der indigenen Bevölkerung ging.

2. Auswertung (ca. 25 min.)

Der Auswertung sollte genügend Zeit eingeräumt werden. In der Nachstellung der kolonialen Eroberung sollen sowohl die Sichtweise und Zielsetzung der Kolonialherren als auch die Interessen und Handlungsoptionen der indigenen Bevölkerung aufgezeigt werden. In der Auswertung sollte thematisiert werden, dass die koloniale Expansion auf der Entrechtung, Unterwerfung und dem Versuch der kulturellen und teils auch physischen Vernichtung der indigenen Bevölkerung beruhte.

Die Spielvisualisierung kann anhand folgender Leitfragen reflektiert werden:

- Beschreibt die koloniale Expansion des Deutschen Reichs.
- Nennt Ziele der kolonialen Expansion des Deutschen Reichs.
- Beschreibt die Rolle der indigenen Bevölkerung für die deutschen Kolonialbestrebungen.
- Beschreibt die Auswirkungen der kolonialen Expansion auf die indigene Bevölkerung.

- Gebt Handlungsoptionen der indigenen Bevölkerung an.
- Beschreibt die Reaktion der Deutschen auf den Widerstand der indigenen Bevölkerung.

Anschließend soll die Methode kritisch reflektiert werden:

- Bewertet die Demonstration der deutschen Kolonialgeschichte anhand dieser Spieldarstellung.
- Nennt andere Spiele, in denen es ebenso um koloniale Expansion geht.
- Beurteilt, inwiefern sich jene Spiele von diesem Spiel unterscheiden.

Die Frage, inwiefern es berechtigt ist, den Schüler*innen eine koloniale Expansion, die im Fall von Deutsch- Südwestafrika im Genozid endete, „spielerisch“ nahe zu bringen, drängt sich auf. Der spielerische Charakter veranschaulicht jedoch den heutigen problematischen Umgang mit der kolonialen Vergangenheit. Nicht nur in kolonialrevisionistischen Spielen, sondern auch in Brettspielen wie „Die Siedler von Catan“ und zahlreichen Computerspielen wird de facto eine koloniale Expansion simuliert. Meist wird dabei von einem unbewohnten Gebiet ausgegangen oder die ansässige Bevölkerung wird als Objekt dargestellt, das es zu unterwerfen gilt. Eine Reflexion über die Folgen einer solchen Expansion für die indigene Bevölkerung wird so verhindert.

KOMPETENZERWERB

ERKENNEN

Informationsbeschaffung und -verarbeitung: Die Schüler*innen können Informationen zur deutschen Kolonialgeschichte im damaligen Deutsch-Südwestafrika verarbeiten.

BEWERTEN

Perspektivenwechsel und Empathie: Die Schüler*innen können sich bewusst machen, dass es neben der offiziellen Geschichtsschreibung in Deutschland auch andere Perspektiven der Kolonialiserten auf die Kolonialgeschichte gibt.

Kritische Reflexion und Stellungnahme: Die Schüler*innen können die Verletzung der Menschenrechte im Kolonialismus kritisch reflektieren.

WEITERBEARBEITUNG

Um die Ereignisse in Deutsch-Südwestafrika in einen globalgeschichtlichen Kontext einordnen zu können, bietet es sich an, weitere Unterrichtsbeispiele zur Kolonialgeschichte und kolonialen Kontinuitäten aus dieser Handreichung durchzuführen.

HINTERGRUNDINFORMATIONEN FÜR LEHRKRÄFTE

Wir schreiben das Jahr 1880. Erst vor wenigen Jahren (1871) wurde das Deutsche Reich als Nationalstaat gegründet. Im Gegensatz zu anderen europäischen Staaten, wie Frankreich und Großbritannien, gilt es in dieser Hinsicht als „verspätete Nation“. Während man sich in Deutschland auf eine nationale Einigung konzentrierte, hatten sich Frankreich, Großbritannien und auch Belgien und Portugal auf die koloniale Expansion konzentriert. Frankreich hatte bereits im 16. Jh. Kolonien eingenommen, diese jedoch größtenteils wieder verloren. 1830 leitete man mit der Eroberung Algeriens eine neue Phase der Kolonisation ein und begann mit der Gründung des so genannten „2. Französischen Kolonialreichs“, das sich im Laufe des 19. Jh. zum zweitgrößten europäischen Kolonialreich entwickelte.

Über das größte europäische Kolonialreich verfügt Ende des 19. Jh. Großbritannien. Bereits seit Ende des 18. Jh. expandierte Großbritannien kontinuierlich. Im 19. Jh. haben die Briten die uneingeschränkte Vormacht zu See inne und können ihre koloniale Expansion noch weiter intensivieren. Es werden verschiedene Gebiete auf dem afrikanischen Kontinent erobert.

1842 begann auch König Leopold I. von Belgien koloniale Ambitionen anzumelden und sich mit dem Kongo koloniale Besitzungen auf dem afrikanischen Kontinent zu sichern. Als älteste Kolonialmacht versucht auch Portugal, seine kolonialen Besitzungen gegen die anderen europäischen Mächte zu behaupten. Das portugiesische Kolonialreich ist als das älteste Kolonialreich bereits im 15. Jh. entstanden. Im 19. Jh. hat es jedoch nicht mehr die Bedeutung, die es einst hatte. Portugal verliert Besitzungen an Frankreich und kollidiert mit den britischen Expansionsplänen.

Als der deutsche Reichskanzler auf Drängen deutscher Kolonialverbände beschließt, ebenfalls in das Ringen der europäischen Mächte um koloniale Expansion einzusteigen, sind

viele Gebiete bereits vergeben. Bismarck beschließt deshalb, sogenannte „Schutzbriefe“ an Handelsgesellschaften zu vergeben, damit diese die Möglichkeiten einer kolonialen Expansion auf dem afrikanischen Kontinent ausloten können.

QUELLE

fersicht – Werkstatt für südnordpolitische Bildungsarbeit des Iz3w – Informationszentrum Dritte Welt: Projekttag „Vergangen und doch gegenwärtig – Spuren des Kolonialismus“, Modul 2, <https://www.fersicht-bildung.org/dateien/MODUL2PlatzanderSonne.pdf/view>

Leicht überarbeitet für die Anbindung an den sächsischen Lehrplan als Teil des sächsischen Umsetzungsprojekts zum Orientierungsrahmen für den Lernbereich globale Entwicklung.

Dieses Unterrichtsbeispiel kann kopiert und frei verwendet oder weitergegeben werden.

ANLAGE 1: EREIGNISKARTEN DEUTSCHLAND

1. Im Auftrag des Bremer Tabakhändlers Karl Lüderitz macht sich ein Kaufmannsgehilfe an die Westküste Afrikas auf, um dort die Möglichkeit des kolonialen Handels auszuloten. Er betritt 1883 an einer Bucht an der Westküste Afrikas, die später nach seinem Auftraggeber Lüderitz umbenannt werden wird, afrikanischen Boden. Lege einen Stein auf den Startpunkt bei der Lüderitzbucht im Feld Nr. 1

2. Es gelingt dem Kaufmannsgehilfen, den Machthaber des dort ansässigen Volkes der Nama davon zu überzeugen, ihm für 200 alte Gewehre und 100 englische Pfund das Land zu verkaufen. Lege einen weiteren Stein auf das Feld Nr. 1.

3. Das Gebiet wurde in englischen Meilen erworben, was jedoch nicht in dem Vertrag mit dem Machthaber der Nama schriftlich festgehalten wurde. In deutschen Meilen gemessen ist das Gebiet um ein Vierfaches größer. Mit der Unterstützung Bismarcks und der deutschen Regierung, die ein Kanonenboot an die afrikanische Westküste gesandt hat, und gegen den Widerstand der Nama erhebt Lüderitz Anspruch auf das größere Gebiet. Lege jeweils einen Stein auf die Felder Nr. 2,3,4,5.



4. Am 7. April 1884 wird offiziell die deutsche Flagge gehisst und weiteres Militär zur Sicherung des Gebietes nach „Deutsch- Südwestafrika“ geschickt. Die koloniale Expansion kann so weitergehen. Lege weitere zwei Steine auf die Felder Nr. 6 und 7.

5. Es werden erste Verwaltungsbeamte aus dem Deutschen Reich geschickt und in Otjimbingwe ein erster Verwaltungssitz eingerichtet. Lege einen Stein auf das Feld Nr. 10.

6. Es kommt eine militärische Schutztruppe ins Land, um das Gebiet zu sichern. Unter dem Schutz deutschen Militärs wird in der Festung „Groß Windhuk“ ein neuer Verwaltungssitz gebaut, der sich zur Hauptstadt der Kolonie entwickelt. Lege einen Stein auf das Feld Nr. 9.

7. Die wirtschaftliche Durchdringung der Kolonie schreitet voran. Es kommen Siedler*innen aus Deutschland, die Rinder und Schafe züchten. Außerdem wird im Norden des Landes Kupfer gefunden, weshalb der Bau einer ersten Eisenbahnstrecke zwischen Swakopmund und Windhoek in Angriff genommen wird. Lege einen Stein auf Feld Nr. 11.

8. Sowohl für den Eisenbahnbau als auch auf den Farmen werden Arbeiter*innen benötigt. Um weiter expandieren zu können, sind die Deutschen nun auf die Mitarbeit der Herero und Nama angewiesen. Die Verwaltung erhebt Steuern für die Herero und Nama, um diese zur Mitarbeit auf den Farmen und beim Eisenbahnbau zu zwingen. Ob du einen weiteren Stein auf das Spielfeld legen kannst, hängt von der Reaktion der Herero und Nama ab.

9. Um das abgebaute Kupfer nach Europa transportieren zu können, wird eine neue Eisenbahnstrecke zwischen Tsumeb und dem Hafen in Swakopmund errichtet. 1903 wird mit dem Bau begonnen. Lege Steine in die Felder Nr. 12 und 13.

10. Die militärische Schutztruppe unter General Leutwein sieht sich erstmals einem größeren Widerstand gegenüber und ist zahlenmäßig unterlegen. Der Truppe gelingt es nicht, die Aufstände einzudämmen. Zahlreiche Siedler*innen sind gezwungen, das Land zu verlassen. Nimm zwei Steine von Feld Nr. 9.

11. Der General Lothar von Trotha wird 1904 zum neuen Befehlshaber des Militärs in der Kolonie ernannt. Er lässt weitere 15.000 Soldaten kommen. Diese kesseln die Herero am Waterberg ein und lassen ihnen nur einen Fluchtweg, der in die Omaheke-Wüste führt. Von Trotha lässt alle Wasserstellen besetzen und gibt den Befehl auf alle zu schießen, die sich den Wasserstellen nähern, auch auf Frauen und Kinder. Er kann so die Schlacht für sich gewinnen. Lege zwei Steine auf das Feld Nr. 14.

12. Die deutsche Schutztruppe muss sich nun mit dem Widerstand der Nama auseinandersetzen. Um diesen einzudämmen und weitere Widerstände der Herero zu verhindern, richtet die deutsche Verwaltung Konzentrationslager ein, in denen die Herero und Nama mit Nummern versehen werden, so dass sie perfekt kontrolliert werden können. Der Widerstand der Nama kann so eingedämmt werden, die Herero und Nama zur Arbeit auf deutschen Farmen und beim Eisenbahnbau gezwungen werden. Lege einen Stein auf Feld Nr. 15.

13. Damit die Siedler*innen nach den Widerständen das Land nicht verlassen, sondern versuchen, ihre Farmen nach der unruhigen Zeit neu aufzubauen, werden sie für die während der Widerstände entstandenen Verluste entschädigt. Aus dem Deutschen Reich werden Arbeitskräfte in die Kolonie geschickt. Als Zeichen des Wiederaufbaus wird zwischen der Lüderitzbucht und Keetmanshoop eine neue Eisenbahnstrecke eröffnet. Diese ist vor allem deshalb rentabel, da gleichzeitig in Lüderitz Diamanten gefunden werden. Die Kolonie floriert fortan wirtschaftlich.

14. Mit dem Beginn des 1. Weltkriegs in Europa erwartet das Deutsche Reich in Deutsch- Südwestafrika einen Angriff der mit Großbritannien verbündeten Südafrikanischen Union. Im Juli 1915 wird Deutsch-Südwestafrika an die Südafrikanische Union übergeben. Mit der Niederlage im 1. Weltkrieg 1918 verliert das Deutsche Reich nicht nur Deutsch-Südwestafrika, sondern alle Kolonien. Die deutsche Kolonialgeschichte ist damit beendet.

ANLAGE 2: EREIGNISKARTEN HERERO UND NAMA

1. Im Hinterland der Westküste Afrikas lebt die Nomadengesellschaft der Herero unter der Führung ihres Machthabers Maharero. Ebenso wird das Gebiet bewohnt von verschiedenen Nama-Gruppen, die ebenfalls als Nomaden leben. Verteile sechs Steine für die Namas auf den Feldern Nr.1-5 und neun Steine für die Hereros gleichmäßig auf den restlichen Feldern.

2. Der Machthaber einer Gruppe der Nama, Josef Frederiks II., verkauft das Gebiet, auf welchem seine Gruppe lebt, an einen deutschen Kaufmannsgehilfen. Ihm ist die Bedeutung des Vertrags, den er abschließt, nicht klar. Seine Gruppe bleibt mit ihren Rindern weiterhin auf dem Gebiet. Alle Steine bleiben unverändert auf dem Spielfeld.

3. Die Deutschen verlangen plötzlich ein Gebiet, das viermal so groß ist wie das ursprünglich beanspruchte Gebiet. Josef Frederiks II. wird misstrauisch und will sich dagegen zur Wehr setzen. Allerdings weiß er nicht, wie er sich gegen die Deutschen mit ihren Gewehren und Kanonen durchsetzen soll. Er zieht sich mit seiner Gruppe aus dem Gebiet zurück. Ziehe die Steine aus den Feldern Nr.1-5 in die Felder nach Norden (in die Felder Nr.8,13,15 und 16) zurück.

4. Josef Frederiks II. wird klar, dass er zunächst keine Möglichkeit mehr hat, das Land seiner Gruppe zurückzufordern. Er zeigt den Deutschen als die deutsche Flagge gehisst wird durch seine Anwesenheit, dass er die Besitznahme akzeptiert und sich den Deutschen unterwirft. Ziehe die Steine aus den Feldern Nr. 6 und 7 in die Felder Nr. 9 und 14 zurück.

5. Die Herero hatten sich mit der deutschen Herrschaft abgefunden und einen Schutzvertrag mit den Deutschen ausgehandelt. Allerdings ändert Maharero seine Meinung, als die Deutschen beginnen, Regeln zu erlassen, denen sich auch die Herero unterwerfen sollen. Er überfällt mit seinen Leuten den Verwaltungssitz in Otjimbingwe und verdrängt die Deutschen. Nimm den deutschen Stein von Feld Nr. 10 und lege ihn in Feld Nr. 7.

6. Maharero erneuert den Schutzvertrag mit den Deutschen, als noch mehr deutsche Soldaten an der Küste ankommen. Als in Windhoek ein neuer Verwaltungssitz gebaut wird, leistet Maharero keinen Widerstand. Ziehe die Steine von Feld Nr. 9 nach Norden in das Feld Nr. 14 zurück.

7. Immer mehr Deutsche kommen in das Land und bauen Farmen, auf denen sie in einem eingezäunten Gebiet Viehzucht betreiben. Sie beanspruchen Land, das eigentlich den Herero oder den Nama gehört. Auch durch den Eisenbahnbau werden Gebiete der Herero und Nama unpassierbar gemacht. Diese werden dadurch zunehmend in ihrer Bewegungsfreiheit eingeschränkt und ziehen sich aus dem Gebiet zurück. Nimm deine Steine aus dem Feld Nr. 10 und setze sie auf das Feld Nr. 14.

8. Sowohl für den Eisenbahnbau als auch auf den Farmen werden Arbeiter*innen benötigt. Um weiter expandieren zu können, sind die Deutschen nun auf die Mitarbeit der Herero und Nama angewiesen. Die Verwaltung erhebt Steuern für die Herero und Nama, um diese zur Mitarbeit auf den Farmen und beim Eisenbahnbau zu zwingen. Ob du einen weiteren Stein auf das Spielfeld legen kannst, hängt von der Reaktion der Herero und Nama ab.



9. Die Herero und Nama, die gezwungen sind auf den Farmen zu arbeiten, sind körperlicher Züchtigung und sexuellem Missbrauch durch ihre Arbeitgeber ausgesetzt. Die neue Eisenbahnstrecke geht durch das Weideland der Herero und zerstört dieses – und zwar ohne, dass die Herero zuvor um Genehmigung gefragt wurden. Aus Protest erheben sich die Herero gegen die Deutschen. Sie überfallen Farmen und Militärstützpunkte. Nimm die deutschen Steine von den Feldern Nr. 12 und 13 und setze sie auf das Feld Nr. 9.

10. Nachdem sie mit ihrem Widerstand die Deutschen überrascht haben, weiten die Herero ihre Aufstände aus. Sie stellen sich am Waterberg den Deutschen. Das ganze Volk, inklusive Frauen und Kindern, hat sich dort versammelt, um der deutschen Schutztruppe die Stirn zu bieten. Versammle alle Herero-Steine auf Feld Nr. 14.

11. Bei der Schlacht am Waterberg und der anschließenden Vertreibung in die wasserarme Wüste sterben zwischen 65.000 und 85.000 Herero. Es überleben nur circa 20% des Volkes. Als Reaktion auf das Vorgehen der Deutschen kündigen die Nama den Schutzvertrag mit den Deutschen auf und greifen Militärstationen und Farmen an. Nimm bis auf einen Stein alle Steine aus Feld Nr. 14.

12. Samuel Maharero gelingt gemeinsam mit ca. 1.500 Herero die Flucht. Auch zahlreiche Nama können sich der Kontrolle der Deutschen entziehen. Diejenigen, die jedoch in den Konzentrationslagern untergebracht werden, sind den Deutschen ausgesetzt. Sie müssen Zwangsarbeit leisten. Die Lebensbedingungen in den Konzentrationslagern sind so schlecht, dass die Herero und Nama nicht in der Lage sind, Zwangsarbeit zu leisten. Fast 10.000 Herero und Nama verhungern und verdursten in den Lagern. Nimm die Hälfte der Nama- Steine aus dem Spielfeld.

13. Samuel Maharero befindet sich nicht mehr im Land, sondern versteckt sich auf britischem Gebiet. Hendrik Witbooi, der den Widerstand der Nama angeführt hatte, war durch eine deutsche Kugel ermordet worden. Die überlebenden beider Gesellschaften leben verstreut unter der Kontrolle der Deutschen. Ihre Gesellschaftsstrukturen sind vollkommen zerstört. Nimm einen weiteren Nama-Stein aus dem Spielfeld.

14. Das Ende der deutschen Kolonialherrschaft bedeutet noch keineswegs die Unabhängigkeit des Landes. Das Land wird von Südafrika besetzt und unter das Mandat der Südafrikanischen Union gestellt. Die Herero und Nama werden erneut einer Fremdherrschaft unterworfen. Erst 1990 wird das heutige Namibia unabhängig.

ANLAGE 3: SPIELBRETT

